

## Gründung der „Margret und Volkmar Sander Stiftung“

Die Förderung und Vermittlung Deutscher Kultur, verbunden mit einem gehörigen Maß an persönlichem Engagement, stand und steht im Lebensmittelpunkt des Stifterehepaares Sander aus Wald-Amorbach. Und so haben sie aus dieser Überzeugung heraus vor wenigen Tagen die „Margret und Volkmar Sander Stiftung“ unter Verwaltung der Bürgerstiftung Breuberg ins Leben gerufen. Ausgestattet mit einem überaus großzügigen Stiftungskapital in Höhe von 50 000 € sollen mit den Erträgen kulturelle, insbesondere literarische Veranstaltungen in Breuberg gefördert werden und Bürger für besonderes bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt eine Auszeichnung erhalten.

Mit Gründung der „Margret und Volkmar Sander Stiftung“ knüpfen sie an eine beachtliche Tätigkeit in Amerika an, die, bei näherer Betrachtung Beruf und Berufung zugleich war und mit zahlreichen Auszeichnungen honoriert wurde. So erhielten Prof. Margret Herzfeld-Sander und Prof. Volkmar Sander 1995 den Erwin Piscator Award; Volkmar Sander wurde unter anderem 1989 mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, 1993 zum Erich-Maria-Remarque Professor ernannt. In Anlehnung an die Dankesrede von Prof. Sander anlässlich des 1996 an ihn verliehenen Friedrich-Gundlof-Preises der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie einer Publikation über das Deutsche Haus der NY University möchten wir einen Einblick in das Leben und Wirken von Ehepaar Sander geben.

Nach einem Studium der Anglistik und Germanistik, der Philosophie, Geschichte und Musik in Frankfurt am Main, Pisa und Oxford zog es Volkmar Sander, jung verheiratet mit der in Anglistik und Vergleichender Literaturwissenschaft promovierten Leiterin des Englisch-Programms des Amerika Hauses in Frankfurt/M. Margret Herzfeld, in die Vereinigten Staaten. Schon bald lehrten sie Anglistik und Germanistik an der New York University. Allerdings schwand das Interesse an deutscher Literatur - und Kultur – zunehmend in einer von Vietnam Krieg und kulturellem Umbruch geprägten Generation.

Dem wirkte das Ehepaar Sander entgegen. Sie etablierten das Deutsch-Amerikanische Kultur Zentrum „Deutsches Haus“ an der New York University. Schon damals war Stiften und Spenden für sie ein Thema, denn als Initiator und Gründer hat Prof. Sander mit erfolgreichem fund-raising, dem Einwerben von Fördergeldern, zum Aufbau und zur Restaurierung des kleinen, aber zentral im historischen Teil New Yorks nahe Washington Square gelegenen Hauses, wesentlich beigetragen. Im Deutschen Haus, dessen Direktor er von 1977 bis 1995 war, wurde und wird deutsche Kultur in über 100, meist eintrittsfreien Veranstaltungen im Jahr präsentiert, oft in Co –Finanzierung mit dem Goethe Institut New York, der Deutschen Botschaft oder weiteren Institutionen.

Schwerpunkt ihrer Arbeit im Deutschen Haus war die Darstellung zeitgenössischer Literatur auch aus dem Glauben heraus, dass „Kunst stets weiter ist als der geschichtliche Fortschritt“, so wie es Nobelpreisträger Joseph Brodsky, der häufig im Deutschen Haus zu Gast war, formulierte. Die Lesungen aktueller Autoren stießen auf großes, weit über Universitätskreise hinausgehendes Interesse. Und es kamen in steter Folge alle „die schon ihren Namen bekommen und ihre eigene Sprache gefunden hatten“: Max Frisch, H.M. Enzensberger, Pavel Kohout, J.M. Simmel, Gabriele Wohmann, Martin Walser, um nur einige wenige zu nennen. Und immer wieder Günter Grass. Über 20 Jahre lang las er in regelmäßigen Abständen aus seinen aktuellen Werken, provozierte und begeisterte mit dem Geschriebenen ebenso wie mit seinen politischen Äußerungen.

Mit Gregorij von Leitis, dem Initiator des Erwin Piscator Preises, fand auch das klassische und zeitgenössische Deutsche Theater den Weg nach N.Y und zunächst ins Deutsche Haus. Hier widmete sich in den folgenden Jahren Prof. Margret Herzfeld-Sander dem deutschen Film und Theater, indem sie Drehbuchautoren und Regisseure wie Franz Xaver Kroetz oder auch Heiner Müller zur Vorstellung ihrer Arbeiten einlud.

Die Mittlerrolle zwischen der amerikanischen und deutschen Kultur ging jedoch weit über das Literarische hinaus und bezog auch die Politik, Kunstaussstellungen, Konzerte und weitere Veranstaltungen mit ein. Da sich das Deutsche Haus nicht über öffentliche Gelder, sondern über Spenden und Mitgliedsbeiträge als Teil der privaten New York Universität finanziert, gab es eine Unabhängigkeit, die keiner staatlichen Kontrolle unterlag. So fanden über die Jahre hinweg Politiker aller politischer Couleur ihren Weg ins Deutsche Haus, natürlich meist wenn sie N.Y. besuchten. Darunter waren viele Mitglieder des Bundestages, allen voran Altbundeskanzler Helmut Schmidt, Rita Süßmuth oder Hildegard Hamm-Brücher, um auch hier einige Namen zu nennen. Sie alle wurden von Prof. Sander begrüßt und hielten meist Vorträge zum aktuellen politischen Geschehen.

Trotz der Organisation und Leitung dieser Fülle an Veranstaltungen fand Prof. Sander Zeit, als Herausgeber der „German Library“ eine 100 Bände umfassende Buchreihe zu erstellen, die deutsche Literatur, aber auch andere Veröffentlichungen, in englischer Übersetzung einem breiten Publikum zugänglich macht

In gewissem Sinne schließt sich nun der Kreis zwischen 30 bewegenden Jahren im Zeichen der Kultur in N.Y. und Breuberg. Gemeinsam mit dem Stifterpaar wünschen wir uns jedoch auch, dass die Margret und Volkmar Sander Stiftung „Kreise zieht“ und weitere Bürger von den Möglichkeiten und der nachhaltigen Bedeutung der Stiftungstätigkeit überzeugt und wir sie als Stifter gewinnen können. Uns bleibt zum Schluss ein herzliches Dankeschön im Namen von

Vorstand und Beirat der Bürgerstiftung Breuberg an Prof. Margret Herzfeld-Sander und Prof. Volkmar Sander – auf dass wir noch Vieles gemeinsam bewegen können!

*Für Vorstand und Beirat der Bürgerstiftung Breuberg  
Dr. Karin Lichtblau*